

TOP 1:

Waldbegang Gemeindewald Jettingen (Kurze Mark)

1. **Besichtigung des sanierten Waldrandweges**
2. **Dynamik der Waldentwicklung anhand von Waldbildern in der Kurzen Mark**
3. **Amphibiengewässer in der Kurzen Mark**
4. **Neue Entwicklungen in der Waldarbeit bezüglich Unfallverhütung**

Punkt 1:

Am Waldtrauf wurden im vergangenen Winter starke Einzelbäume, deren Wurzeln den Weg anhoben, gezielt entnommen. Danach wurde der Weg saniert. Vereinzelt äußerten Bürger ihr Unverständnis über die gewählte Vorgehensweise.

Punkt 2:

Am Beispiel verschiedener Waldbilder wird die Steuerung der Waldentwicklung durch Pflanzung, Jungbestandspflege, Durchforstung, Zieldurchmesserernte und natürliche Verjüngung erläutert.

Punkt 3:

In dem Amphibiengewässer, das im Zuge der Nordumfahrung als Ausgleichsmaßnahme angelegt wurde, wurden im Jahr 2017 mit hohem Aufwand die dort ausgesetzten Zierfische entnommen. Nun befinden sich erneut Zierfische im Teich.

Punkt 4:

Um die Rettungskette zuverlässig zu schließen, hat ForstBW generell auf vierköpfige Arbeitsgruppen umgestellt. Gefährliche Arbeiten (alle Arbeiten mit Motorsäge) dürfen nur noch aufgenommen werden, wenn mindestens drei Arbeitskräfte am Arbeitsplatz vor Ort sind. Es handelt sich zwar um eine Selbstverpflichtung von ForstBW ohne rechtsverbindlichen Charakter für kommunale Waldbesitzer, den kommunalen Waldbesitzern wird aber dringend empfohlen, die Rettungskette durch geeignete Maßnahmen ebenfalls zu schließen. Die Gemeinde Jettingen sollte deshalb dafür sorgen, dass bei der Holzernte im Gemeindewald zukünftig eine dreiköpfige Arbeitsgruppe eingesetzt wird.

Der Arbeitsumfang für einen einzustellenden Forstwirt im Gemeindewald läge bei ca. 40% einer Vollzeitstelle. Da im Gemeindebauhof aktuell 538 Überstunden anstehen, was allein ca. einer 1/3-Vollzeitstelle entspricht, und u. a. durch

- steigenden Zeitbedarf für notwendige Sicherheitsschulungen
- zunehmenden Bedarf an Sicherheitskontrollen auf Spielplätzen, v. a. zusätzlicher Spielbereich im Freizeitgelände Stöckach und Vita-Pfad
- steigenden Unterhaltungsaufwand an Spielgeräten (Spielplatzkonzeption)
- vermehrten Bedarf an Mülleimerleerungen (bedingt durch Hundekotmülleimer hat sich die Anzahl an zu leerenden Mülleimern in den letzten Jahren stark erhöht)
- zunehmenden Aufwand für Baum- und Gehölzpflege in der Gemeinde
- absehbaren krankheitsbedingter Ausfall eines Mitarbeiters für ca. 6 Monate

der Arbeitsaufwand beim Bauhof weiter zunimmt, wird vorgeschlagen, eine 100%-Stelle eines/r Forstwirtes/in für Gemeindewald (ca. 40%) und Gemeindebauhof (ca. 60%) auszuschreiben.